Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geschichte des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19, ehemalig Grossherzoglich Oldenbugischen Reiter-Regiments

Schweppe, Georg

Oldenburg, 1899

[Die Jahre 1849 bis 1866.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-4590

Visual Library

1849.

Am 1. und 2. Mai begann durch die Einstellung von 200 Rekruten und Remonten die Formation des Regiments, welches den Namen **„Großherzoglich Oldenburgisches Reiter-Regiment"** erhielt. Außer dem im Entstehen begriffenen Regiment bildeten 1 Infanterie-Regiment, 1 leichtes Bataillon*) und das Artilleriekorps (12 Geschütze) das Oldenburgische Kontingent, welches mit den Truppen der freien Städte Hamburg, Lübeck und Bremen im deutschen Bundesheere die III. oldenburgisch-hanseatische Brigade der II. Division X. Armeekorps formirte. Letzteres bestand im Uebrigen aus den Truppen des Königreichs Hannover, des Herzogthums Braunschweig, der Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz und des Herzogthums Holstein und Lauenburg. Oldenburg stellte den gemeinschaftlichen Brigade-Kommandeur (Generalmajor), der im Kriege den Oberbefehl führte und im Frieden in Bezug auf den Dienst, die Disziplin, die Ausbildung und die Uebungen der Truppen, die Kontrole zu üben hatte und zugleich, unter dem unmittelbaren Oberbefehl Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs, Inhaber des Militär-Kommandos in Oldenburg war. Diese Stellung bekleidete zur Zeit der Generalmajor Graf v. Ranzow. Die Höchsten Ordres und Verfügungen wurden durch den Vorstand des Militär-Departements, der zugleich Chef des Stabes des Großherzogs war, gegengezeichnet, und hatte dieser alle schriftlichen Meldungen und Berichte an Se. Kgl. Hoheit, sowie auch die in Militär-Angelegenheiten an das Staatsministerium gerichteten Eingaben höchsten Orts zum Vortrage zu bringen.

Das Militär-Departement bildete einen Zweig des Staatsministeriums und war der Vorstand desselben Mitglied des Ministeriums.

Vom Militär-Departement waren abhängig: Die Militär-Justizbehörden (das Militär-Obergericht mit den Garnison-Gerichten zu Oldenburg, Eutin und Birkenfeld) und die Militär-Verwaltungsbehörden (das Militär-Kollegium, Intendantur, die Garnison-Verwaltungen, Zeughaus-Direktion, Montirungs-Kommission und die Remonte-Kommission).

---

*) Stand in Birkenfeld, wurde im Jahre 1855 aufgelöst.

Landesbibliothek Oldenburg

Außer den 200 eingestellten Rekruten gelangten etwa noch 40 von der Infanterie und Artillerie freiwillig übertretende Mannschaften zur Einstellung, so daß vorläufig die Stärke des Regiments 240 Mann und 200 Pferde außer den Chargen betrug.

Am 2. Mai übernahm der Major Nolbeck das Kommando des Regiments, und wurden am selben Tage, nachdem der frühere Kgl. Preußische Premierlieutenant Beseke als jüngster Rittmeister im Regiment angestellt worden, die Eskadrons durch Se. Kgl. Hoheit folgendermaßen vertheilt:

1. Eskadron, Rittmeister Graf v. Wedel,
2. „ „ Freiherr v. Würtzburg,
3. „ „ Beseke,
4. „ Major Freiherr v. Egloffstein.

Laut H. Ordre vom 5. Mai wurde dem Obersten im Brigade-Stabe Erbgroßherzog, Kgl. Hoheit, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Reiter-Regiments ertheilt.

Für die Unterbringung der Mannschaften war eine der Infanterie-Kasernen disponibel gemacht, da es den Dienstbetrieb sehr erschwert hätte, die einzelnen Eskadrons weitläufig zu disloziren. An fiskalischen Stallungen mangelte es ganz und mußten für die Unterbringung der Pferde größere Privat- und Wirthshausställe gemiethet werden, welche sich vor dem Heiligen Geist-Thore fanden. Mit einem Reitbahnbesitzer war ein Kontrakt abgeschlossen, wonach das Regiment dessen Bahn benutzen konnte. Eine zweite Reitbahn, großer provisorischer Schuppen mit Stallungen, war in der Nähe des Ständehauses hergerichtet.

Es entwickelte sich nun ein reges dienstliches Leben und Treiben, Offiziere und Unteroffiziere wetteiferten und arbeiteten von Morgens früh bis Abends spät. Es galt aus dem vollständig rohen Material an Leuten und Pferden eine Truppe zu schaffen. Alles, was überhaupt im Regiment reiten konnte, suchte die vielen Remonten erst einigermaßen rittig zu machen. Auf diese Pferde wurden dann die Rekruten gesetzt, um auf ihnen Reiten zu lernen. Bei dem anfangs großen Mangel an Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken jeglicher Art für Pferde und Leute wurde der an sich schon so mühselige Dienst noch bedeutend erschwert. So mußten sich z. B. theilweise die Leute die Beinkleider beim Reiten an den Füßen mit Bindfaden befestigen, da es an Reithosen mangelte; hatte eine Abtheilung geritten, so wartete schon die nächste Abtheilung, um die Trensen der ersten in Empfang zu nehmen und zu benutzen.

Aber mit bewunderungswürdiger Energie und Geschick überwand der Major Nolbeck mit seinen Offizieren und Unteroffizieren diese Schwierig-

Landesbibliothek Oldenburg

keiten, und ihre segensreiche Thätigkeit wurde mit überraschendem Erfolg belohnt, so daß schon im August, nachdem das bereits am besten ausgebildete Material zu einer Schwadron zusammengestellt, eine Besichtigung zu Pferde vor Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog stattfinden konnte.

Außer einer Anleitung zu „Waffen-Uebungen und Packen" stellte der Major Nolbeck zum Unterricht über Dressur des Pferdes, Verhalten in und außer Dienst und über Felddienst einen Leitfaden zusammen, der vorzügliche Dienste geleistet hat. Jedem Offizier schenkte der Major eine Reit-Instruktion vom Jahre 1825 bis 1826, wie sie als Basis für den Unterricht der preußischen Lehr-Eskadron gedient hatte.

Der Lieutenant v. Stosch, der bereits $1^1/_2$ Jahre zur Lehr-Eskadron kommandirt gewesen, wurde mit der Reitstunde der jüngeren Offiziere beauftragt und ertheilte dieselbe mit vielem Erfolg.

Da in der Uniformirung die weißen Paspoilen sich als unpraktisch erwiesen, wurden dieselben laut H. Ordre vom 25. Juni durch hellblaue ersetzt.

Am 1. August wurden die bisher beurlaubten 100 Rekruten eingezogen, sowie von der Remontekommission 100 Pferde für das Regiment beschafft; die weitere Vermehrung auf den Etat blieb dem Jahre 1850 vorbehalten.

Der Mangel an oldenburgischen Chargen veranlaßte den Major Nolbeck im August den Antrag zu stellen, die von Preußen bis zum 1. November 1849 beurlaubten Unteroffiziere und Trompeter noch bis 1. Mai 1850 in ihrer Thätigkeit in Oldenburg zu behalten, was preußischerseits genehmigt wurde.

Laut H. Ordre vom 8. August der frühere Kgl. Preußische Premierlieutenant Böse als Oberlieutenant und laut H. Ordre vom 29. September der Lieutenant Freiherr v. Schrenck vom oldenburgischen Artilleriekorps im Reiter-Regiment angestellt.

Laut A. K.-O. vom 12. Oktober der Kgl. Preußische Sekondelieutenant v. Strantz zum Premierlieutenant befördert.

Laut H. Ordre vom 14. November wurden die Titel Oberwachtmeister und Wachtmeister in Wachtmeister und Sergeant umgeändert.

Laut A. K.-O. vom 29. November der Kgl. Preußische Sekondelieutenant v. Stosch zum Premierlieutenant avancirt.

Laut H. Ordre vom 11. Dezember der Lieutenant v. Lützow provisorisch zum Adjutanten des Reiter-Regiments ernannt.

Landesbibliothek Oldenburg

1850.

Laut H. Ordre vom 14. Februar wurde der Etat jeder Eskadron wie folgt festgesetzt:

1 Wachtmeister, 1 Quartiermeister, 2 Sergeanten, 8 Unteroffiziere, 1 Kurschmied, 3 Trompeter, Summa: 16 Chargen; für 4 Eskadrons 64 Köpfe, und gleichzeitig für die Zeit vom 1. Januar bis 30. April die Zahl der Gefreiten, Gemeinen und Reitknechte wie nachstehend bestimmt:

1.	Eskadron,	6	Gefreite,	78	Gemeine,	3	Reitknechte.
2.	„	6	„	77	„	4	„
3.	„	6	„	77	„	3	„
4.	„	6	„	77	„	3	„
	Summa	24	Gefreite,	309	Gemeine,	13	Reitknechte

Gleichzeitig bestimmte Se. Kgl. Hoheit, daß am 1. Mai 44 Rekruten eingestellt werden sollten, was aber rücksichtlich der wenig kriegerischen Verhältnisse nicht zur Ausführung kam.

Durch Militär-Kommando-Befehl vom 18. Februar wurden die Portepeefähnriche Herbart von der Infanterie und v. Trampe von der Artillerie zum Reiter-Regiment versetzt.

Eine H. Ordre vom 24. Februar gestattete, daß auf Grund der gesunkenen Leistungsfähigkeit der Dienstpferde infolge der Influenza, die im Regimente sehr bösartig auftrat, zwölf der etatsmäßigen Ersatzremonten schon jetzt angekauft würden. Der Voranschlag pro 1850 bewilligte dem Regiment im Ganzen für das Jahr 26 Remonten.

Unterm 21. März genehmigte das Königlich Preußische Kriegsministerium die Entlassung und den Uebertritt nachstehender Unteroffiziere zum Reiter-Regiment:

Sergeant Richert vom 1. Garde- (Ldw.-) Ulanen-Regiment,
Unteroffizier Boehlke vom Garde-Husaren-Regiment,
„ Bath vom 3. Ulanen-Regiment,
„ Hoffmeister vom 3. Dragoner-Regiment,
„ Geisler vom 12. Husaren-Regiment,
„ Klose vom 4. Husaren-Regiment,
„ Hilsberg vom 7. Husaren-Regiment.

Eine Urlaubsverlängerung der drei Lieutenants bis zum 1. Aug. 1850 genehmigte Se. Majestät der König von Preußen am 14. April.

Zum ersten Male nach beendigtem Winterdienst besichtigte Se. Kgl. Hoheit am 11. April das Regiment, erkannte lobend dessen Leistungen an und bewilligte den Mannschaften vom Wachtmeister abwärts eine Extraportion.

Landesbibliothek Oldenburg

Sämmtliche preußische Unteroffiziere erhielten, bevor sie nach Ablauf ihres Urlaubs am 1. Mai das Regiment verließen, laut H. Ordre vom 20. April „in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Leistungen und als Beweis der besonderen Zufriedenheit Sr. Kgl. Hoheit" das mit dem Haus- und Verdienstorden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundene Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse.

Außer den bereits oben genannten, waren folgende Unteroffiziere zur Errichtung des Regiments kommandirt:

Sergeant Schneidereit vom Garde-Dragoner-Regiment,
„ Muoß vom 2. Ulanen-Regiment,
„ Riemann vom 1. Leib-Husaren-Regiment,
Unteroffizier Barthel vom 1. Dragoner-Regiment,
„ Lange „ 1. „ „
„ Uthen „ 2. „ „
„ Wachlin „ 2. „ „
„ Klickmann „ 3. „ „
„ Wobrock „ 1. Leib-Husaren-Regiment,
„ Neumann „ 2. „ „ „
„ Wegener „ 3. Husaren-Regiment,
„ Wiegand „ 5. „ „ (Blücher-Hus.)
„ Arndt „ 10. „ „
„ Klose „ 2. Ulanen- „
„ Hoppe „ 1. „ „
„ Hermann „ 4. „ „
„ Wittenberg „ 6. Husaren- „
Trompeter Weiland vom 2. Küraſſier-Regiment (Königin)
„ Eichmann „ 6. „ „ (Kaiser von Rußland)
„ Hild „ 7. „ „
„ Volkmar „ 8. „ „

Eine H. Ordre vom 30. April reduzirte die etatsmäßige Zahl der Unteroffiziere, Kurschmiede und Trompeter von 64 auf 52 Köpfe, ließ die Etatszahl der Gefreiten unverändert und setzte die Zahl der zu verpflegenden Gemeinen exkl. Reitknechte auf 73 per Eskadron fest.

Die Einsetzung einer Oekonomie-Kommission beim Regiment, bestehend aus dem nächst dem Kommandeur ältesten Offizier, einem zweiten Offizier und dem Rechnungsführer,*) bestimmte eine H. Ordre vom 11. Mai.

---

*) Hatte den Dienst eines Zahlmeisters, Wachtmeister-Rang und trug Beamten-Uniform.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 25. Juli wurde dem Truppenkorps nachstehende Höchste Ordre bekannt gemacht:

Dem Militär-Kommando gebe Ich hierdurch auf, Meinem Truppenkorps bekannt zu machen, daß Ich den bisher bei Meinem Reiter-Regiment zur Dienstleistung verwendeten Königl. Preußischen Premierlieutenant v. Kleist, v. Strantz und v. Stosch das Ehren-Kleinkreuz Meines Haus- und Verdienstordens des Herzog Peter Friedrich Ludwig verliehen habe, als ein Zeichen Meiner Anerkennung ihrer geleisteten Dienste. Es gereicht Mir jetzt, bei Beendigung derselben, zur großen Befriedigung, auszusprechen, wie Ich während der ganzen Dauer die besondere Befähigung und den ausgezeichnetsten Eifer für die gestellte Aufgabe bemerkt habe, wodurch es denn auch diesen Offizieren gelungen ist, bei bedeutenden entgegenstehenden Schwierigkeiten, diejenigen Eskadrons, bei deren Formation und Ausbildung sie mitwirkten, in den gegenwärtigen trefflichen Zustand zu bringen, wobei es gleichzeitig dem Premierlieutenant v. Stosch noch gelungen ist, durch den Unterricht der jungen Offiziere den dauernden Keim einer guten Reitschule mit seltenem Geschick zu pflanzen.

Rastede 1850, 24. Juli.

gez. August.

An das Militär-Kommando.

Am 28. August legte der Major Nolbeck, welcher inzwischen zum Kommandeur des 4. Dragoner-Regiments ernannt worden war, das Kommando des Reiter-Regiments nieder und wurde der Major v. Egloffstein mit der Führung desselben beauftragt. Eine Besichtigung des Regiments konnte dienstlicher Rücksichten halber vor dem Abgange des Major Nolbeck nicht stattfinden. Laut H. Ordre vom 28. August verlieh Se. Kgl. Hoheit ihm das Ehren-Komthurkreuz des Haus- und Verdienstordens, und kehrte der Major unter allseitig ausgedrücktem Dank und Anerkennung nach Preußen zurück.

Er hatte es, trotzdem er gänzlich mit den oldenburgischen Einrichtungen unbekannt und jegliche Vorbereitungen für die Formation gefehlt, unter den schwierigsten Verhältnissen in $1^1/_4$ Jahr verstanden, ein schlagfertiges Regiment zu organisiren und auszubilden.

Am 2. September war Inspizirung des Reiter-Regiments auf seinem Exerzierplatze beim Pulvermagazin durch Se. Kgl. Hoheit und sprach Höchstdieser Seine vollkommene Zufriedenheit mit den Leistungen des Regiments durch folgende Höchste Ordre zur Kenntniß des Truppenkorps aus:

Landesbibliothek Oldenburg

Bei der heute von Mir abgehaltenen Inspektion habe Ich zu Meiner Genugthuung die Ausbildung Meines Reiter-Regiments ganz so vorgeschritten gefunden, wie Mir dieselbe bei seinem Abgange vom Major Nolbeck ausgesprochen worden, und hat die Ruhe bei den Evolutionen, die Präzision und Schnelligkeit der Bewegung, sowie die in der Säbelführung bewiesene Fertigkeit Meine besondere Zufriedenheit erworben.

Indem Ich das Militär-Kommando beauftrage, Meine Anerkennung der Leistungen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Reiter-Regiments dem Truppenkorps durch Parolebefehl bekannt zu machen, bewillige Ich zugleich der am Platz gewesenen Mannschaft des Reiter-Regiments vom Wachtmeister abwärts eine Extraportion.*)

Oldenburg 1850, 3. September.

gez. August.

Laut H. Ordre vom 4. September die Kavallerie-Kommission aufgelöst.

Laut H. Ordre vom 7. September der Verpflegungs-Etat der Unteroffiziere vom 1. Oktober ab um einen pro Eskadron vermehrt; somit zählte jede Eskadron:

1 Wachtmeister, 1 Quartiermeister, 2 Sergeanten I. und II. Klasse, 1 Kurschmied, 6 Unteroffiziere (3 I. Klasse und 3 II. Klasse), 3 Trompeter.

Laut H. Ordre vom 15. Oktober der Rittmeister Freiherr v. Würtzburg zur Begleitung Sr. Kgl. Hoheit für die Dauer einer Reise nach Weimar kommandirt.

Laut H. Ordre vom 16. Oktober der Lieutenant Gristede zum Besuch der Königl. Preußischen Reitschule in Schwedt a. d. Oder mit Gage, Rations- und Quartiergeldern auf 1 Jahr beurlaubt.

Laut H. Ordre vom 19. November der Portepeefähnrich Herbart zum Offizier befördert.

Laut H. Ordre vom 20. November der Major Freiherr v. Egloffstein zum Regimentskommandeur ernannt; der Rittmeister Graf v. Wedel, Adjutant Sr. Kgl. Hoheit, unter Beförderung zum Major dem Regiment aggregirt; der Oberlieutnant Böse zum Rittmeister II. Klasse und Kommandeur der 1. Eskadron, der Portepeefähnrich v. Trampe zum Offizier befördert.

Während des Jahres 1850, in welchem die Vermehrung des Regiments auf den festgesetzten Etat hätte stattfinden müssen, war man

*) Geldbetrag der Löhnung und der Mittags- und Brotportion eines Tages.

Landesbibliothek Oldenburg

immer mehr und mehr zu Einschränkungen zurückgegangen. Zwar ließ man die Kadres bestehen, denn die unsicheren deutschen Zustände konnten jeden Augenblick eine erhöhte Militärstellung erheischen, ebenso wie man die vom Landtage so gern beseitigte Kavallerie nicht abschaffen wollte, da bei einer möglichen Revision der Bundes-Kriegsverfassung von Oldenburg die Natural-Reiterstellung verlangt werden konnte. Da aber die Reichsverfassung mit der Zeit mehr in den Hintergrund trat und die früheren Bundesgesetze wieder zur Geltung kamen, ging man allmälig von der 2 % Kontingentstellung auf die durch die Bundes-Kriegsverfassung festgesetzten weit geringeren Militärleistungen (1½ %) zurück und verringerte den Etat der Infanterie wie auch der Kavallerie. So wurde denn am 1. Dezember 1850 die 4. Eskadron aufgelöst und das Regiment auf den Minimal-Etat von 311 Pferden reduzirt. Sehr heftig waren in jener Zeit die Kämpfe der Regierung mit dem Landtage, nachdem die Reichsverfassung dem deutschen Bunde in unveränderter Form von 1815 gewichen war. Die Beibehaltung der Kavallerie, die durch reichsministerielle Verfügung geschaffen, erschien als überflüssig, wohl gar rechtlos, und erst, nachdem unterm 15. November 1855 ein Bundesbeschluß, betreffend die Dienstverpflichtung und Gesammtpräsenz bei den verschiedenen Waffen gefaßt und auch die Vertretung in den verschiedenen Spezialwaffen regulirt worden, erkannte die Landesvertretung die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Beibehaltung der Kavallerie an und genehmigte gleichzeitig die erforderlichen Geldmittel zum Bau einer Kavalleriekaserne auf der Osternburg (23. April 1856). —

Das schwarze Tuch der Waffenröcke hatte sich wegen der geringen Dauerhaftigkeit mit der Zeit als unpraktisch erwiesen, und wurde daher in diesem Jahre die Uniformirung dahin verändert, daß statt der früheren Waffenröcke hellblaue mit schwarzem Kragen, weißen Achselklappen, schwedischen Aufschlägen von der Farbe des Rockes mit schwarzem Vorstoß und weißen Knöpfen eingeführt wurden; die Schwadronsnummer auf den Knöpfen der Achselklappen. Im Uebrigen dieselben Abzeichen. Die Hose zwar wie bisher grau, aber mit rothem Paspoil statt des blauen.

Die Offiziere trugen statt des schwarzen Tuches Sammet. Die Dienstjacke wurde abgeschafft und dafür eine Drillichjacke, blau gestreift, eingeführt.

Die Schabracken blieben schwarz mit hellblauem Besatz, ebenso die Unterlegedecken der Offiziere.*)

---

*) Die alte Uniform wurde übrigens noch längere Zeit beibehalten; die Offiziere durften die schwarzen Röcke bis zum 1. Mai 1851 auftragen.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Bestimmung über die Galahosen der Offiziere blieb vorbehalten.

Laut H. Ordre vom 1. Dezember wurde den Offizieren des Reiter-Regiments gestattet, einen Interimsrock nach folgender Vorschrift zu tragen: In der Art eines Oberrocks*) von der Farbe des Waffenrocks, mit schwarzem stehenden Sammetkragen, letzterer oben und unten mit schwarzer Schnur eingefaßt; die Nähte auf dem Rücken mit gleicher Schnur besetzt, an den Rocktaschen mit Verzierung versehen, von der Taille in drei Theilen auslaufend; Ulanen-Aufschläge an den Aermeln, mit schwarzer Schnur mit Verzierung besetzt; vorn 5 Reihen Schnüren mit schwarzübersponnenen Knöpfen. Auf der Schulter eine doppelt nebeneinanderlaufende blau-roth-goldene Schnur, bei Stabsoffizieren einfach, bei Generalen mit Bouillons geflochten; auf der Schulterschnur die vorschriftsmäßigen Gradabzeichen durch kleine goldene Sterne. Vorn auf jeder Seite eine von der Taille schräg auslaufende Tasche ohne Besatz. Es durfte dieser Oberrock nur im kleinen Dienste mit Mütze, ohne Dekorationen, getragen werden.

Infolge kriegerischer Aussichten, durch den Schleswig-Holsteinischen Krieg hervorgerufen, der Lieutenant Gristede laut H. Ordre vom 2. Dezember von Schwedt zurückbeordert.

1851.

Rangliste
der Offiziere des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Regts.-Kommandeur Maj. Frhr. von und zu Egloffstein, Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Rittm. Frhr. v. Würtzburg,	2. Eskdr.	Lt. v. Lützow,	Regts.-Adj.
„ Beseke,	3. „	„ v. Rennenkampff.	
„ Böse,	1. „	„ Graf v. Wedel.	
Oberlt. Schotten.		„ Gristede.	
„ v. Wardenburg.		„ Herbart.	
Lt. Frhr. v. Schrenck.		„ v. Trampe.	

Dem Regiment aggregirt:

Maj. Graf v. Wedel, Adj. und Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit.
Assist.-Arzt Dr. Hotes.
Rgts.-Pferdearzt Konrich.

---

*) In Wirklichkeit in der Art eines Husaren-Attilas.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut H. Ordre vom 28. Januar der frühere Kurfürstlich Hessische Premierlieutenant Schotten als Oberlieutenant im Regiment angestellt.

Laut H. Ordre vom 22. März Lieutenant Gristede vom 1. April ab abermals zur Reitschule nach Schwedt beurlaubt, zugleich mit Bewilligung einer dritten Ration.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Otto I. von Griechenland war am 6. April Große Parade des Truppenkorps auf dem Exerzirplatz bei Donnerschwee. Rittmeister Freiherr v. Würtzburg, Ordonnanzoffizier Sr. Majestät.

Um auf den durch H. Ordre vom 20. November 1850 festgesetzten Normal-Friedensetat zurückzukommen, wurde unterm 11. April die Präsenzstärke der Gemeinen von 297 auf 270, die der Pferde von 330 auf 316 Höchsten Orts festgesetzt.

Am 14. April besichtigte der General Graf Ranzow nach Schluß des Winterdienstes das Regiment und erkannte lobend besonders die gute Dressur und Pferdepflege an.

Laut H. Ordre vom 1. Mai Lieutenant Gristede in die I. Gehaltsklasse der Lieutenants versetzt.

Durch Militär-Kommando-Befehl vom 1. Mai bekamen die Silberne Dienstschnalle für 12jährige effektive untadelhafte Dienstzeit: Die Wachtmeister Richert und Boehlke, die Sergeanten Klose und Geisler und der Gefreite Wempe; die Eiserne Dienstschnalle für 9jährige Dienstzeit: Der Wachtmeister Hoffmeister, die Quartiermeister Hellwig und Nordmann, die Sergeanten Beulshausen und Schröder.

Am 18. Mai hatte das Regiment Parade zu Fuß; am 24. Juni Inspektion zu Pferde durch Se. Kgl. Hoheit.

Am 25. Juli zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin von Weimar Große Parade des Truppenkorps.

Der General Graf Ranzow besichtigte am 20. August das Regiment im Exerziren, speziell die einzelnen Eskadrons im Formellen des Felddienstes. Ende August Felddienstübung mit den anderen Waffen.

Mit H. Genehmigung vom 9. September trat der Lieutenant v. Lützow auf seinen Wunsch von seiner Stellung als Adjutant in die Front zurück, und ward der Lieutenant Graf v. Wedel zum Adjutanten ernannt, zugleich für die Zukunft bestimmt, daß sich der Dienst des Adjutanten auf nicht länger als zwei Jahre zu erstrecken habe.

In Anbetracht der vorgeschrittenen Ausbildung des Regiments und der friedlichen politischen Lage setzte eine H. Ordre vom 16. Oktober den Etat an Mannschaften und Pferden auf das nach den Vorschriften der Bundes-Kriegsverfassung zulässige geringste Maß vorläufig herab, bis

Landesbibliothek Oldenburg

man nach anzustellenden Versuchen beurtheilen konnte, ob für den Fall einer Mobilmachung die erforderliche Anzahl geeigneter Augmentations-pferde zu haben sein werde.

Der Präsenzstand des Regiments wurde somit verringert auf:

216 Gefreite und Gemeine (jährlich 72 Mann),
6 Trainsoldaten,
3 Freiwillige,

225 Mann,

und auf 264 Trupp-Pferde; die Zahl der Unteroffizier- und Trompeter-Chargen blieb auf dem Normal-Etat.

Unterm 5. November Erlaubniß-Ertheilung für die Reiter Weber und Thoben zur Anlegung des von der früheren Statthalterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein ertheilten Erinnerungszeichens an die Feldzüge gegen Dänemark, unterm 13. Dezember dieselbe dem Trompeter Höfler für die Dienstauszeichnung und das Erinnerungszeichen.

Laut H. Ordre vom 26. Dezember verfügt, daß die Offiziere des Reiter-Regiments auf Hofbällen in langen weißen Pantalons, im Winter von Kasimir, im Sommer von Leinen und dergleichen und glanz-ledernen Stiefeln zu erscheinen hätten.

1852.

Am 10. Februar war die feierliche Vermählung Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs Nicolaus Friedrich Peter mit der Durch-lauchtigsten Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg in dem Schlosse zu Altenburg vollzogen. Ein Ereigniß, welches mit gleichem freudigen Gefühl vom ganzen Truppenkorps begrüßt wurde.

Zu dem am 18. Februar erfolgenden Einzuge Ihrer Kgl. Hoheiten fand eine Große Parade des ganzen Truppenkorps statt.

Laut H. Ordre vom 25. Februar der Major Freiherr v. Egloffstein mit dem Ehren-Kleinkreuz des Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dekorirt.

Am 16. März hielt der General Graf Ranzow Musterung ab und besichtigte die Garnituren, Montirungs- und Armaturvorräthe, Dienst-bücher und kleinen Fonds ꝛc.; am folgenden Tage unterlagen die Ställe, Stall-Utensilien, Geschirre, Fuhrwerke ꝛc. einer genauen Revision; dann wurden sämmtliche Pferde einzeln gemustert.

Landesbibliothek Oldenburg

Im April Detailbesichtigung.

In diesem Monate kamen an Dienstschnallen zur Vertheilung: Die Silberne erhielt der Sergeant Struck und der Quartiermeister Helwig, die Eiserne der Wachtmeister Bath, Sergeant Hilsberg und Unteroffizier Rohde.

Am 1. Mai Volontair Jansen eingetreten.

Das Offizierkorps ergänzte sich aus sogenannten Volontairs, die von angemessener Herkunft und Bildung, nach 16monatlicher Dienstzeit, davon 7 Monate auf der Militärschule*) zum Portepeefähnrich avancirten. Als solche thaten sie 5 Monate praktischen Dienst, um nachher abermals 7 Monate die Schule zu besuchen. Ihrer späteren Ernennung zum Offizier ging ein wissenschaftliches und praktisches Examen voran. Den Offizieren war zu ihrer weiteren militärischen Ausbildung nach einer Uebereinkunft mit Preußen gestattet, die allgemeine Kriegs-, Reit- und Artillerieschule zu besuchen und zwar mit der Verpflichtung, wenigstens noch 12 Jahre in Großherzoglichen Diensten zu verbleiben.

Zur Ausbildung der jüngeren Unteroffiziere und Unteroffiziers-Zöglinge bestanden sogenannte Abtheilungsschulen. Dieselben währten vom 1. Oktober bis zum 1. April und umfaßte der Unterricht Dienstkenntniß, Lesen, Schreiben, Rechnen, Turnen und Fechten. Für die höheren Unteroffiziersstellen waren während des Winter-Halbjahrs sogenannte Sergeantenschulen eingerichtet. Zu diesen wurden empfohlene und befähigte Unteroffiziere zugelassen. Dieselben waren während dieser Zeit vom Wachtdienst, du jour, Ordonnanz- und Stalldienst dispensirt und führten keinen Beritt.

Der Unterricht umfaßte Frontdienst (Felddienst und Garnisondienst), Verwaltungsdienst, Waffenlehre, Kenntniß der Militärgesetze; deutsche Sprache, deutsche Geschichte, Geographie, Turnen und Fechten.

Das Regiments-Exerziren schloß in diesem Jahre mit einer Besichtigung durch Se. Königl. Hoheit am 19. Juli.

Am 17. August Inspektion des Regiments in seinen Felddienstübungen auf der Hamheide, am 20. August Große Parade; später die üblichen Feldmanöver der Garnison mit Biwaks in der Umgegend von Oldenburg.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV., gegen Ende September, hatte das Offizierkorps die Ehre, Sr. Majestät präsentirt zu werden.

---

*) Die Militärschule hatte Oldenburg gemeinschaftlich mit Lübeck und Bremen; dieselbe hatte 2 Klassen, die obere für Portepeefähnriche, die untere für Volontairs.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut H. Ordre vom 30. September dem Major Graf v. Wedel die Erlaubniß zum Tragen des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit Schwertern und unterm 22. Dezember des Kommandeurkreuzes des Königl. Griechischen Erlöser-Ordens ertheilt.

Zum 1. Oktober Lieutenant Freiherr v. Schrenck einen einjährigen Urlaub erhalten zum Besuch der Reitschule in Schwedt, unter Bewilligung einer Zulage von 300 Thaler und einer dritten Ration.

Eine H. Ordre vom 24. Dezember hob die dem Wesen des Soldatenstandes entgegenstehende Bestimmung des Staatsgrundgesetzes vom 18. Februar 1849 auf, wonach der Eid auf die Verfassung in den Fahneneid mit aufgenommen war.

1853.

In der Geschichte Oldenburgs ist der 27. Februar als ein Tag der Trauer verzeichnet, der Sterbetag **Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Paul Friedrich August.** Mit Schmerzen bedauerte den Verlust seines Fürsten jeder Unterthan, schmerzlicher die, welche ihm näher standen, Seine getreuen Truppen. Trauernd sah jeder Reiter die Hülle des verblichenen Kriegsherrn, des Schöpfers seines Regiments, zu Grabe gehen.

Kraft eines Patents vom 27. Februar übernahm **Se. Kgl. Hoheit der Großherzog Nicolaus Friedrich Peter** die Regierung Seines Landes. Für den Hochseligen Großherzog wurde eine sechsmonatliche Trauer bis zum 27. August für das Truppenkorps angeordnet.

Unterm 10. März wurde Höchsten Orts dem Major Graf v. Wedel die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des Komthurkreuzes II. Klasse des Kgl. Sächsischen Albrechts-Ordens, des Komthurkreuzes des Sachsen-Weimarschen Weißen Falken-Ordens und des Komthurkreuzes I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens ertheilt.

Im Monat April gelangten an folgende Unteroffiziere Dienstschnallen zur Ausgabe: Wachtmeister Hoffmeister und Trompeter Janßen, die Silberne für 12jährige, Sergeanten Helms, Tegtmeyer und Quartiermeister Möhle die Eiserne für 9jährige effektive tadellose Dienstzeit.

Laut H. Ordre vom 17. April der Major Graf v. Wedel zum Präses der Remontekommission ernannt.

Ende April Frühjahrsbesichtigung; die vom Lieutenant Gristede ertheilte Offizier-Reitstunde erntete großes Lob.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut H. Ordre vom 29. Mai dem Major Freiherrn v. Egloffstein die Anlegung des Kgl. Griechischen Groß-Kommandeur-Kreuzes des Erlöser-Ordens gestattet.

Laut H. Ordre vom 29. Januar dem Rittmeister Beseke, den Wachtmeistern Richert, Böhlke, Hoffmeister und Bath, den Sergeanten Klose, Hellwig und Hilsberg die Erlaubniß zur Annahme der Königlich Preußischen Hohenzollernschen Denkmünze ertheilt.

Den 29. August Höchste Genehmigung zur Annahme und Anlegung des dem Major Freiherrn v. Egloffstein verliehenen Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens, unterm 27. September dieselbe dem Major Graf v. Wedel für den Kaiserlich Russischen Stanislaus-Orden II. Klasse.

Am 12. und 13. September wurde das Kontingent der vom Hohen Bunde für dieses Jahr angeordneten Bundesinspektion unterworfen, und zwar durch den Preußischen Generallieutnant v. Thümen und den Nassauischen Generalmajor v. Hadeln. Das Regiment exerzirte auf dem Infanterie-Exerzirplatz; lobend wurde die gute Ausbildung anerkannt, jedoch monirt, daß das Regiment auf zu beschränktem Raume vorgeführt sei, um Attacke und Bewegung mit Flankeurs zur vollen Ausführung zu bringen.

Mitte September Konzentrirung des Truppenkorps um Oldenburg zum Feldmanöver.

Laut H. Ordre vom 1. November dem Major Graf v. Wedel die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des Komthurkreuzes des Königlich Würtembergischen Kronen-Ordens und des Kommandeurkreuzes II. Klasse des Großherzoglich Badischen Zähringer Löwen-Ordens.

Laut H. Ordre vom 11. November genehmigt, daß der Lieutenant Graf v. Wedel noch bis auf Weiteres auf seinem Posten als Adjutant verbleibe, obgleich er als solcher bereits über die festgesetzte Zeit fungirt hatte.

Durch Militärkommando-Befehl vom 16. November mit H. Genehmigung der Volontär Jansen zum Portepeefähnrich befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

GROSSHERZOGLICH OLDENBURGISCHES

Laut H. Ordre vom 29. Mai dem Major Freiherrn v. Egloffstein die Anlegung des Kgl. Griechischen Groß-Kommandeur-Kreuzes des Erlöser-Ordens gestattet.

Laut H. Ordre vom 29. Januar dem Rittmeister Beseke, den Wachtmeistern Richert, Böhlke, Hoffmeister und Bath, den Sergeanten Klose, Hellwig und Hilsberg die Erlaubniß zur Annahme der Königlich Preußischen Hohenzollernschen Denkmünze ertheilt.

Den 29. August Höchste Genehmigung zur Annahme und Anlegung des dem Major Freiherrn v. Egloffstein verliehenen Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens, unterm 27. September dieselbe dem Major Graf v. Wedel für den Kaiserlich Russischen Stanislaus-Orden II. Klasse.

Am 12. und 13. September wurde das Kontingent der vom Hohen Bunde für dieses Jahr angeordneten Bundesinspektion unterworfen, und zwar durch den Preußischen Generallieutnant v. Thümen und den Nassauischen Generalmajor v. Hadeln. Das Regiment exerzirte auf dem Infanterie-Exerzirplatz; lobend wurde die gute Ausbildung anerkannt, jedoch monirt, daß das Regiment auf zu beschränktem Raume vorgeführt sei, um Attacke und Bewegung mit Flankeurs zur vollen Ausführung zu bringen.

Mitte September Konzentrirung des Truppenkorps um Oldenburg zum Feldmanöver.

Laut H. Ordre vom 1. November dem Major Graf v. Wedel die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des Komthurkreuzes des Königlich Würtembergischen Kronen-Ordens und des Kommandeurkreuzes II. Klasse des Großherzoglich Badischen Zähringer Löwen-Ordens.

Laut H. Ordre vom 11. November genehmigt, daß der Lieutenant Graf v. Wedel noch bis auf Weiteres auf seinem Posten als Adjutant verbleibe, obgleich er als solcher bereits über die festgesetzte Zeit fungirt hatte.

Durch Militärkommando-Befehl vom 16. November mit H. Genehmigung der Volontär Jansen zum Portepeefähnrich befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

GROSSHERZOGLICH OLDENBURGISCHES

REITER- REGIMENT.

Landesbibliothek Oldenburg

1854.

Rangliste
der Offiziere des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Regts.-Kommandeur Ob.-Lt. Frhr. von und zu Egloffstein, Adj. und Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit.

Rittm. Frhr. v. Würtzburg, 2. Eskdr.
„ Beseke, 3. „
„ Böse, 1. „
Oberlt. Schotten p. t. Ordonnanz-Offizier Sr. Kgl. Hoheit.
„ v. Wardenburg.
Ltn. Frhr. v. Schrenck.
Ltn. Baron v. Lützow.
„ v. Rennenkampff.
„ Graf v. Wedel, Regts.-Adj.
„ Gristede.
„ Herbart.
„ v. Trampe.

Aggregirt: Maj. Graf v. Wedel, Adj. und Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit.
Assist.-Arzt Dr. Hotes.
Regts.-Pferdearzt Konrich.

Laut H. Ordre vom 31. Januar verfügt, daß den Offizieren unter Hauptmannsrang nach 10jähriger Dienstzeit eine jährliche Zulage von 60 Thlr., nach 15 Jahren eine solche von 120 Thlr. ausgezahlt werden sollte. Ferner, daß die Lieutenants II. Klasse nach 5jähriger Dienstzeit die Gage der Lieutenants I. Klasse erhalten sollten.

Laut Militärkommando-Befehl wurden folgenden Unteroffizieren Dienstschnallen bewilligt: Dem Rechnungsführer Gerdes und Wachtmeister Klose die Goldene für 18jährige, den Sergeanten Schröder, Beulshausen und Quartiermeister Nordmann die Silberne, und dem Unteroffizier Götting die Eiserne Schnalle für 9jährige Dienstzeit.

Laut H. Ordre vom 1. Mai der Oberlieutenant Schotten zum Hülfsrichter des Garnisongerichts und Mitglied des Militärkollegiums ernannt.

Laut H. Ordre vom 31. August der Lieutenant v. Trampe für die nächsten zwei Jahre zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Unterbrochen wurde der gewöhnliche Dienstbetrieb dieses Jahres durch einige Fußparaden; am 7. Juli Besichtigung des Regiments zu Pferde durch Se. Kgl. Hoheit, im August und September die gewöhnlichen Marsch- und Gefechtsübungen.

Zum 1. Oktober Lieutenant Graf v. Wedel zur Reitschule nach Schwedt.

Landesbibliothek Oldenburg

1855.

Die zu dieser Zeit kriegerische Lage Europas veranlaßte den Deutschen Bundestag, für das Bundesheer eine erhöhte Kriegsbereitschaft eintreten zu lassen. Jeder Staat hatte sein Hauptkontingent (nach Maßgabe der neuen Bundes-Kriegsverfassung $1^1/_2$ % der Matrikel) so bereit zu halten, daß dasselbe innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Mobilmachungsordre marschiren konnte. Oldenburg hatte in diesem Falle an Kavallerie 250 bis 280 Mann in einer Division zu 2 Eskadrons zu stellen. Infolge dessen wurden im März vom Regiment 49 Remonten und 41 Mann der Beurlaubten eingestellt.

Auch beschloß man in Frankfurt, die einzelnen Kontingente in gemischten Armeekorps über Befehlsführung und gemeinsame Leistungen Vereinbarungen treffen zu lassen. Diese Bundesbestimmung führte in der oldenburgisch-hanseatischen Brigade zum Abschluß der Vereinbarung vom 28. Februar 1855 zu Hamburg, wodurch der Brigade für den Fall des Aufgebots das Oberkommando und der Stab sowie die im Frieden nicht formirten Verwaltungs-, Sanitäts- und sonstigen gemeinsamen und gegenseitigen Leistungen gesichert wurden. Durch diese Vereinbarung war einem Bedürfnisse entsprochen, welches nach dem 1851 erfolgten Austritte Hamburgs und Lübecks aus der ehemaligen Konvention um so dringender empfunden wurde. Das Reiter-Regiment sollte bei Friedensmanövern oder im Kriege mit der Hamburgischen Kavallerie-Division ein Regiment formiren.

Bereits unterm 3. Mai 1843 war, da die Kriegsverfassung des Deutschen Bundes vorschrieb, daß in Hinsicht der Waffenübungen und Dienstreglements, wenigstens in der Hauptsache, bei jedem Armeekorps gleiche Grundsätze beobachtet werden sollten, behufs gleichmäßiger Ausbildung der Truppen im ganzen X. Deutschen Bundes-Armeekorps ein gemeinschaftliches Felddienstreglement angenommen. Für alle Gegenstände, über welche letzteres nicht bestimmte, kamen die Reglements der einzelnen Kontingente zur Anwendung. Ein allgemeines Dienstreglement war in Oldenburg nicht vorhanden, an seiner Stelle enthielt das sogenannte „Stehende Befehlbuch“ eine Sammlung der geltenden Vorschriften und Befehle.

Das Regiment wurde nach dem Preußischen Exerzier-Reglement ausgebildet.

Laut H. Ordre vom 28. Februar Portepeefähnrich Jansen zum Lieutenant II. Klasse befördert.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Eingabe der Rittmeister und Subaltern-Offiziere des Regiments mit der Bitte um Anstellung eines etatsmäßigen Stabsoffiziers, eine im Regiment fehlende Charge, wurde unterm 5. März durch H. Ordre abschlägig beschieden.

Am 26. März Parade vor Sr. Hoheit dem Herzog von Altenburg.

Laut H. Ordre vom 7. April der dem Regiment aggregirte Major Graf v. Wedel vom 1. Mai ab als etatsmäßiger Major zum Stabe Sr. Kgl. Hoheit versetzt. Oberlieutenant Schotten nach bestimmungsmäßiger zweijähriger Dienstzeit als Ordonnanzoffizier Sr. Kgl. Hoheit am 1. Mai zum Regiment zurück.

In diesem Jahre bekam die Goldene Dienstschnalle der Wachtmeister Richert, die Silberne der Wachtmeister Bath und Sergeant Hilsberg.

Laut H. Ordre vom 28. April die bisherige Eintheilung der Lieutenants in zwei Gehaltsklassen aufgehoben.

Das jährliche Gehalt der Oberlieutenants wurde auf 360 Thlr., der Lieutenants auf 300 Thlr., das Quartiergeld beider Chargen auf 68 Thlr. festgesetzt. Brigadestab, Artillerie, Kavallerie und die Adjutanten der Infanterie bezogen eine Zulage von 60 Thlr. Sämmtliche Oberlieutenants und Lieutenants erhielten nach dem Dienstalter wachsende Soldzulagen und zwar nach 5 Dienstjahren als Offizier jährlich 60 Thlr., nach 10 Dienstjahren 120 Thlr., nach 15 Dienstjahren 180 Thlr.; eine fernere Steigerung der Zulage fand nicht statt.

Laut H. Ordre vom 1. Mai rückte Rittmeister Freiherr v. Würtzburg in die I., Rittmeister Beseke in die mittlere Gehaltsklasse, und Lieutenant Freiherr v. Schrenck avancirte zum Oberlieutenant.

Am 12. Juli das Reiter-Regiment en grande tenue zur Parade vor Se. Königl. Hoheit.

Vom 25. bis 29. August Feldmanöver der Garnison mit dem Bremer Bataillon bei Falkenburg.

Laut H. Ordre vom 24. Dezember dem Oberstlieutenant Freiherrn v. Egloffstein das Goldene Kreuz für 25jährige treue Militärdienste verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

1856.

Am 17. Januar, als am Ordenstage des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, dem Rittmeister Beseke das Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse dieses Ordens verliehen.

Laut H. Ordre vom 13. März der Oberlieutenant v. Wardenburg für die nächsten zwei Jahre zum Ordonnanzoffizier Sr. Königl. Hoheit ernannt.

Im April Vertheilung der Dienstschnallen: Die Silberne der Stabstrompeter Utermöhlen, Regimentsschreiber Helms, Quartiermeister Möhle und Sergeant Tegtmeyer.

An Theuerungszulagen für verheirathete Unteroffiziere des Regiments kamen in diesem Jahre 320 Thlr. zur Auszahlung.

Am 11. Juni dem Oberlieutenant v. Wardenburg die Höchste Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des ihm von S. Majestät dem Könige von Preußen verliehenen Rothen Adler-Ordens IV. Klasse.

Vom 22. bis 29. Juni wurde der Oberstlieutnant Freiherr v. Egloffstein nach Walsrode kommandirt, um den Uebungen der Hannoverschen Kavallerie beizuwohnen, welche dort, zu einer Division vereinigt, mit zwei reitenden Batterien manövrirte.

Zum 1. Oktober der Lieutenant v. Lützow mit einer Zulage von monatlich 19⅓ Thlr. und einer dritten Ration zu einem zweijährigen Besuch der Reitschule in Schwedt kommandirt. Für die Zukunft sollten alle zur Reitschule kommandirten Offiziere eine gleiche Vergünstigung genießen.

Laut H. Ordre vom 11. November ausnahmsweise genehmigt, daß der Lieutenant v. Trampe noch bis auf weiteres in seiner bisherigen Funktion als Regimentsadjutant belassen werde, obgleich dieselbe schon die festgesetzte zweijährige Dauer überschritten.

Es erhielten die Goldene Dienstschnalle der Wachtmeister Böhlke, die Silberne der Unteroffizier Götting, die Eiserne der Büchsenschmied Grundmann.

Landesbibliothek Oldenburg

1857.

Rangliste
der Offiziere des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Kommandeur: Oberstlt. Frhr. von und zu Egloffstein, Adj. und Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit.

Rittm. Frhr. v. Würtzburg, Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit 2. Eskdr.
„ Beseke, 3. „
„ Böse, 1. „
Oberlt. Schotten.
„ v. Wardenburg, Ordonnanz-Offiz. Sr. Kgl. Hoheit.
„ Frhr. v. Schrenck.

Lt. Baron v. Lützow.
„ v. Rennenkampff.
„ Graf v. Wedel.
„ Gristede.
„ Herbart.
„ v. Trampe, Regts.-Adj.
„ Jansen.

Assist.-Arzt Dr. Hotes.
Regts.-Pferdearzt Konrich.

Laut H. Ordre vom 18. Januar dem Oberstlieutenant Freiherrn v. Egloffstein das Kapitular-Kleinkreuz des Haus- und Verdienstordens verliehen.

Laut H. Ordre vom 23. Januar trat der Herzog Elimar von Oldenburg, Hoheit, als Volontär ins Regiment ein mit der Erlaubniß, die Abzeichen eines Lieutenants zu tragen; zugleich ward befohlen, daß, sobald der Herzog in Uniform erschiene, demselben nur die Honneurs seiner Charge zu erweisen seien.

Am 26. März die Garnison zur Großen Parade zu Fuß vor Sr. Königl. Hoheit.

Am 1. Mai der Lieutenant Herbart zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Durch H. Ordre vom 22. Juni wurde bestimmt, daß die in dem neuesten Preußischen Exerzirreglement für die Kavallerie aufgestellten und bereits beim Regiment versuchsweise eingeführten Richtungsgrundsätze, nach welchen bei rechts abmarschirten Kolonnen die Richtung links und bei links abmarschirten Kolonnen die Richtung rechts zu nehmen war, definitiv in die Stelle der bisher beachteten Normen treten sollten.

Am 6. Juli Parade vor Sr. Königl. Hoheit.

Durch H. Verordnung vom 31. Juli wurde der Beschluß des Bundestags bekannt gemacht, daß die Präsenzzeit der Mannschaften bei

Landesbibliothek Oldenburg

der Infanterie und Artillerie künftig auf mindestens 2 Jahre, bei der Kavallerie auf 3 Jahre gesetzlich festgestellt werden sollte.

Zum Empfang Ihrer Majestät der Königin Amalie von Griechenland am 4. August Große Parade auf dem Schloßplatze.

Laut H. Ordre vom 6. August der Oberstlieutenant Freiherr v. Egloffstein für den in den Ruhestand versetzten Minister Oberstlieutenant Römer unter Ernennung zum Vorstand des Departements der Militärangelegenheiten im Staatsministerium zum Oberst, Generaladjutant und Chef des Stabes ernannt, jedoch wegen der bevorstehenden Uebungen unter Beibehaltung des Kommandos des Reiter-Regiments.

Laut H. Ordre vom 20. August fanden folgende Veränderungen im Regiment statt: Rittmeister Freiherr v. Würtzburg unter Beilegung des Charakters als Major mit einem Wartegeld von 887 Thlr. zur Disposition gestellt; Rittmeister der mittleren Gehaltsklasse Beseke unter Beilegung des Charakters als Major in die I. Gehaltsklasse mit dem Kommando des Regiments beauftragt; Rittmeister II. Klasse Böse zum Rittmeister der mittleren Gehaltsklasse; Oberlieutenant Schotten zum Rittmeister II. Klasse und Kommandeur der 2. Eskadron; Oberlieutenant v. Wardenburg zum Rittmeister II. Klasse und Kommandeur der 3. Eskadron; die Lieutenants v. Lützow, v. Rennenkampff und Graf v. Wedel zu Oberlieutenants befördert; Portepeefähnrich Haake zum Lieutenant ernannt.

Am 22. August Parade des Truppenkorps auf dem Infanterie-Exerzierplatz vor Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge.

Vom 25. bis 28. August hatte das Regiment mit der Hamburgischen Kavallerie-Division ein gemeinschaftliches Exerziren bei Wildeshausen. Von dort wurde zur Brigade-Konzentrirung nach Damme marschirt, die bis zum 9. September währte. Se. Königl. Hoheit wohnte allen Uebungen bei, auch war der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg und in seinem Gefolge der Mecklenburgische General v. Witzleben zugegen.

Eine H. Ordre vom 3. Oktober bestimmte, daß die Hauptleute und Rittmeister, welche innerhalb 5 Jahren nicht zu einer höheren Gehaltsklasse resp. zum Stabsoffizier aufgerückt waren, eine Alterszulage von monatlich $8^1/_3$ Thlr. erhalten sollten.

In diesem Jahre kostete nach dem Durchschnittsbetrage die Ration (10 Pfund Hafer, 10 Pfund Heu, 8 Pfund Stroh) jährlich 102 Thlr. 68 Groten.

Landesbibliothek Oldenburg

Es erhielten die Goldene Dienstschnalle: Der Sergeant Helwig, die Eiserne die Unteroffiziere Gehl, Voß, Helmerichs, Theilen, Crömer, Bartels und der Reitknecht Früstück.

1858.

Eine H. Ordre vom 2. Januar hob den Brigadestab als Abtheilung mit abgesondertem Avancement auf und bestimmte, daß die Offiziersstellen des Brigadestabs durch Kommandirte aus allen Waffen besetzt werden, und daß das Aufrücken der Hauptleute und Rittmeister in die I. Gehaltsklasse nach der Anciennetät derselben durch das gesammte Truppenkorps rouliren sollte.

Laut H. Ordre vom 17. Januar den Oberlieutenants v. Lützow, v. Rennenkampf und Graf v. Wedel der Titel Kammerjunker verliehen.

Am 25. Januar ernannte Se. Königl. Hoheit durch H. Ordre den Major Beseke zum Kommandeur des Reiter-Regiments und Stabsoffizier III. Klasse.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin am 26. März Große Parade zu Fuß der Garnison auf dem Schloßplatze.

Am 1. Mai Rittmeister Böse in die I. Gehaltsklasse.

Unterm 11. Juni dem Unteroffizier Zastrow der 1. Eskadron die Erlaubniß zu Anlegung der Hohenzollern-Medaille durch Brigadebefehl ertheilt.

Am 14. Juni Besichtigung des Regiments auf dem Exerzirplatze auf der Osternburg durch Se. Königl. Hoheit. Die gute Haltung und Ausbildung belohnte Höchstdieser durch Bewilligung einer Extraportion.

Laut H. Ordre vom 14. Juni dem Oberlieutenant v. Lützow die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Am 29. Juni Musterung durch den General Graf v. Ranzow.

Am 1. Juli Lieutenant Gristede zum Oberleutnant, am 21. August Portepeefähnrich Sartorius zum Lieutenant befördert.

Vom 12. bis 24. September fand eine Konzentration des X. Bundes-Armeekorps unter Oberbefehl des Hannoverschen Generallieutenants Jacobi bei Nordstemmen statt.

Die oldenburgisch-hanseatische Brigade gehörte zur II. Korpsdivision unter dem mecklenburgischen Generalmajor v. Witzleben. Die gesammte

Landesbibliothek Oldenburg

Infanterie außer der mecklenburgischen Brigade lagerte während dieser Zeit unter Zelten oder Lagerhütten, die anderen Waffen hatten Kantonnements bezogen. Am 14. und 15. fanden Korpsmanöver statt gegen markirten Feind, vom 17. bis 21. Feldmanöver. Der 19. war ein Ruhetag, an dem Morgens die einzelnen Brigaden Feldgottesdienst hatten. Nachmittags war vor dem Zelt des Königs auf der Höhe von Wülfingen nicht weit von Adensen ein großes Militärkonzert, ausgeführt von allen Musikern des Armeekorps und 300 Tambours, zusammen ca. 1200 Spielleuten. Eine große Parade beendigte am 23. die Uebungen, bei denen viele Fürstlichkeiten zugegen waren: Der König von Hannover, die Großherzöge von Oldenburg und von Mecklenburg-Schwerin, die Herzöge von Braunschweig und Cambridge, der Prinz von Preußen, die Erzherzöge Carl Ferdinand, Leopold und Albrecht von Oesterreich, außerdem eine große Anzahl Offiziere aller Grade aus sämmtlichen deutschen Bundesstaaten, aus Rußland, England, Schweden, den Niederlanden ꝛc.

Nach Beendigung der Manöver wurde dem Truppenkorps nachstehende Höchste Ordre bekannt gemacht:

Bei Beendigung der Konzentrirung des X. Bundes-Armeekorps sehe Ich Mich mit Vergnügen veranlaßt, dem Truppenkorps Meine besondere Zufriedenheit mit der Haltung und Tüchtigkeit, welche es bei den vorgekommenen Uebungen gezeigt hat, hierdurch zu erkennen zu geben.

Das Truppenkorps hat bei dieser Gelegenheit vor ganz Deutschland, da die Repräsentanten beinah aller einzelnen Staaten hier anwesend waren, gezeigt, daß es in der großen deutschen Bundesarmee dereinst auch bei ernsten Vorkommenheiten einen würdigen Platz einzunehmen berechtigt sein wird, wenn es auf der betretenen Bahn seiner Ausbildung fortfährt, und daß dies geschieht, daß jeder Einzelne sich bemühen wird, unserm gemeinsamen Vaterlande Ehre zu machen, bin Ich von Meinen treuen Oldenburger Kriegern versichert.

Dem Generalmajor v. Ranzow danke Ich für die bewiesene umsichtige Führung des Truppenkorps, wie Ich zugleich den sämmtlichen Kommandeurs, Offizieren und auch dem Unteroffizierkorps für den Fleiß, welcher von ihnen auf die Ausbildung der Mannschaft mit so gutem Erfolge verwandt worden ist, Meine besondere Anerkennung hierdurch ausspreche.

Lager bei Adensen 1858, 23. September.

gez. Peter.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom 1. Oktober bis dahin 1860 der Lieutenant Jansen zur Militär-Reitschule nach Schwedt kommandirt.

Laut H. Ordre vom 11. November dem Major Beseke die Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens III. Klasse ertheilt.

Eine H. Ordre vom 9. Dezember bestimmte, daß hinführo an Stelle der gereiften Epaulettes-Kränze blanke glatte von der Farbe der Knöpfe treten sollten.

Die Goldene Dienstschnalle bekam der Wachtmeister Hoffmeister, die Silberne der Gefreite Bödecker, die Eiserne die Serganten Maseberg, Frerking, Behrens, Eberhard, Lüher, der Unteroffizier Kreye, die Trompeter Rebetje und Kreye, der Stabsschmied Meyer, Kurschmied Bothe, Sattler Enke und der Reitknecht Ording.

Statt der alten ziemlich stark gekrümmten Säbel mit großem Korbe und sehr viel Vordergewicht erhielt das Regiment in diesem Jahre ein neues preußisches Modell.

1859.

Eine H. Ordre vom 28. Januar bestimmte, daß in Zukunft die Dauer der Dienstleistung des Regiments-Adjutanten nicht näher begrenzt sein und derselbe nicht bereits der Charge der Oberlieutenants angehören sollte.

Das neue preußische Exerzir-Reglement wurde durch H. Ordre vom 15. Februar in allen seinen Theilen beim Regiment eingeführt. Auf Vergrößerung des Exerzirplatzes sollte Bedacht genommen werden.

Zur Wahrnehmung der Funktionen des Brigade-Adjutanten der Oberlieutenant Graf v. Wedel laut H. Ordre vom 4. März zum Brigadestabe kommandirt.

Laut H. Ordre vom 24. April Se. Hoheit der Herzog Elimar zum Lieutnant ernannt.

Laut H. Ordre vom 26. April wurden von der 1. und 3. Eskadron 59 Reiter zur Ausbildung und Wartung der 59 einzustellenden Remonten einberufen.

Am 1. Mai bezog das Regiment seine neue Kaserne auf der Osternburg, deren Bau auf dem moorigen Untergrunde mit großen Schwierigkeiten und Kosten bewerkstelligt worden war.

Landesbibliothek Oldenburg

Laut H. Ordre vom 1. Mai dem Oberlieutenant v. Rennenkampff die von ihm bereits im April 1855 nachgesuchte Dienstentlassung mit der Erlaubniß, die Uniform des Regiments zu tragen, bewilligt.

Infolge der kriegerischen Aussichten dieser Zeit hatte die deutsche Bundesversammlung am 23. April den Beschluß gefaßt, die Hauptkontingente der Bundesarmee in Marschbereitschaft zu setzen. Höchsten Orts wurde deshalb angeordnet, die Mannschaften der Jahresklasse 1853 nicht zu verabschieden.

Der General wies die Kommandeure darauf hin, in dieser Zeit besonders auf die erhöhte Marschbereitschaft und Kriegstüchtigkeit ihrer Regimenter durch häufige Allarmirungen, Felddienst-Uebungen und Uebungsmärsche hinzuwirken; in 12 Stunden sollte Alles marschiren können. Es war in Absicht genommen, zwei Schwadronen des Regiments, zu einer Division vereinigt, in der Stärke von 312 Köpfen, 334 Pferden ausrücken zu lassen.

Am 18. Juni Inspektion des Regiments, feldmäßig adjustirt, durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog.

Im August wurde die Marschbereitschaft aufgehoben, die Truppen auf den Friedensstand zurückgeführt und die Jahresklasse 1853 verabschiedet.

Laut H. Ordre vom 22. Oktober wurde der infolge angeordneter Marschbereischaft im Juni eingetretene Portepeefähnrich v. Trampe unter Beilegung des Charakters als Lieutenant auf seinen Wunsch entlassen*)

Die Eiserne Dienstschnalle erhielten in diesem Jahre der Unteroffizier Janßen und Reitknecht Rave.

---

*) Trat in K. K. Oesterreichische Dienste.

Landesbibliothek Oldenburg

1860.

Rangliste
der Offiziere des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Regts.-Kommandeur Maj. Beseke.

Rittm. Böse,	1. Eskdr.	Oberlt. Gristede.
„ Schotten,	2. „	Lt. Herbart, Regts.-Adj.
„ v. Wardenburg,	3. „	„ v. Trampe, Kammerjunker Sr. Kgl. Hoheit.
Oberlt. Frhr. v. Schrenck,		„ Jansen.
„ Graf v. Wedel, Ordonnanz-Offizier und Kammerjunker Sr. Kgl. Hoheit.		„ Haake.
		„ Sartorius.

Assist.-Arzt Dr. Döring.
Regts-Pferdearzt Konrich.

Am 27. Januar starb nach kurzer Krankheit der Kommandeur des Truppenkorps General Graf Ranzow. In ihm betrauerte das Kontingent den Verlust eines bewährten Führers und energischen, umsichtigen Vorgesetzten, der sich das Vertrauen seiner Untergebenen in vollstem Maße erworben hatte.

Laut H. Ordre vom 13. März wurde der Königl. Preußische Generalmajor a. D. v. Fransecky*) zum Generalmajor und Kommandeur des oldenburgischen Truppenkorps, sowie infolge konventionsmäßiger Vereinbarung zum Kommandeur der oldenburgisch-hanseatischen Brigade ernannt.

Unter demselben Datum erfolgte die Ernennung des Major Beseke zum Stabsoffizier II. Klasse und des Oberlieutenant Graf v. Wedel zum Ordonnanzoffizier für die gewöhnliche Dauer dieser Funktion und zugleich zum interimistischen Brigade-Adjutanten.

Durch nachstehenden Befehl übernahm der General v. Fransecky den Befehl über das Truppenkorps.

Den Großherzoglichen Truppen mache ich hierdurch bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage das durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs mir anvertraute Kommando über dieselbe antrete.

Es ist ein erhebendes Gefühl für mich und ich bin stolz darauf, mich an der Spitze dieser Truppen zu sehen, die ich im Felde bereits

---

*) Jetzt kommandirender General des XV. Armeekorps.

Landesbibliothek Oldenburg

als brave Soldaten kennen und hochachten lernte, die den Ruf der Treue, der Festigkeit und der Zuverlässigkeit sich stets zu bewahren wußten, und deren Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit auch über den Kreis des Armeekorps, zu welchem sie gehören, hinaus stets Anerkennung gefunden haben.

Ich rufe den Herren Offizieren so wie den Unteroffizieren und Soldaten einen herzlichen Gruß zu, und bin, indem ich ihnen in dem Streben, die Zufriedenheit unsers erhabenen Kriegsherrn als den schönsten Lohn, den der Soldat erlangen kann, immer zu erhalten und dauernd zu sichern, fortan vorangehe, des Erfolges im Voraus gewiß, wenn das Vertrauen, welches ich ihnen im vollsten Maße entgegenbringe, von ihnen erwidert wird.

Sollte es uns über kurz oder lang beschieden sein, unsere Waffen gegen einen Feind zu tragen, so weiß ich, daß diese Truppen an Tapferkeit, Ausdauer und allen anderen militärischen Tugenden keinen anderen nachstehen werden!

gez. v. Fransecky,
Generalmajor.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin und der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Georg V. von Hannover Große Parade der Garnison auf dem Schloßplatze. Der Rittmeister Böse war zum Dienst bei Sr. Majestät kommandirt.

Laut H. Ordre vom 26. März dem Leutnant v. Trampe der Titel Kammerjunker verliehen.

Am 11. und 12. April Detailbesichtigung des Regiments durch den General v. Fransecky.

Am 16. Juli Besichtigung des Regiments durch Se. Königl. Hoheit.

Laut H. Ordre vom 23. September Portepeefähnrich v. Negelein zum Lieutenant befördert.

Am 1. Oktober Lieutenant Sartorius auf zwei Jahre zur Militär-Reitschule nach Schwedt kommandirt.

Die Goldene Dienstschnalle erhielten in diesem Jahre der Rechnungsführer Nordmann und der Quartiermeister Hilsberg, die Silberne der Büchsenschmied Grundmann, die Eiserne der Kurschmied Meyer, Sergeant Janßen und Unteroffizier Hinrichsen.

Laut H. Ordre vom 24. Dezember dem Rittmeister v. Wardenburg das Goldene, dem Sergeanten Klose das Silberne Auszeichnungskreuz für 25jährigen treuen Militärdienst verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Für das alte Gepäck mit dem Mantelsack wurde in diesem Jahre beim Regiment ein neues, das unter wenig Modifikationen noch jetzt bestehende, eingeführt.

1861.

Am 21. März Große Parade des Truppenkorps vor Sr. Königl. Hoheit.

Laut H. Ordre vom 28. April der Oberlieutenant Graf v. Wedel, Ordonnanz-Offizier Sr. Königl. Hoheit, zum Mitgliede des Militär-kollegiums ernannt, der Rittmeister Böse wegen zeitig körperlicher Feld-dienstuntüchtigkeit unter Beilegung des Charakters als Major zur Dis-position gestellt. Die Rittmeister Schotten und v. Wardenburg zu Rittmeistern I. Klasse, der Oberlieutnant Freiherr v. Schrenck zum Ritt-meister II. Klasse und zum Kommandeur der 1. Eskadron, und Lieutenant Herbart zum Oberlieutenant befördert.

Vom 1. Mai bis zum 7. September Se. Hoheit der Herzog Elimar zur Dienstleistung zum Regiment kommandirt.

Im August kleinere Felddienstübungen mit den anderen Waffen. Ende des Monats und Anfang September Manöver des Truppenkorps mit Biwaks in der Nähe von Oldenburg.

Laut H. Ordre vom 5. Oktober dem Oberlieutenant Graf v. Wedel die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Hannover verliehenen Guelphen-Ordens IV. Klasse ertheilt.

Laut H. Ordre vom 25. Juli der Lieutenant Jansen vom 1. November ab zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Die Silberne Dienstschnalle bekamen in diesem Jahre der Stabs-schmied Meyer, Kurschmied Bothe, die Sergeanten Maseberg und Kreye; die Eiserne die Sergeanten Schipper, Carstens, Lindemann, Arnold und Speckmann, der Trompeter Eckhardt und Reiter Klosterhoff.

Am 23. Dezember verschied nach langem Leiden der Generallieutenant a. D. Freiherr v. Egloffstein; zwei Schwadronen gaben trauernd ihrem alten Kommandeur die letzte Ehre.

Laut H. Ordre vom 24. Dezember wurde dem Wachtmeister Richert das Silberne Auszeichnungskreuz für 25jährige treue Dienstzeit verliehen.

Landesbibliothek Oldenburg

1862.

Laut H. Ordre vom 1. Januar der Oberstlieutenant Beseke in die I. Klasse der Stabsoffiziere, Oberlieutenant Graf v. Wedel nach seinem Ausscheiden als Ordonnanz-Offizier Sr. Königl. Hoheit unter Stellung à la suite des Regiments zum Rittmeister befördert, Lieutenant v. Trampe zum Oberlieutenant, Portepeefähnrich Freiherr v. Egloffstein zum Lieutenant ernannt.

Laut H. Ordre vom 17. Januar dem Rittmeister Schotten das mit dem Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig verbundene Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse mit der Krone, und dem Stabstrompeter Utermöhlen das Allgemeine Ehrenzeichen II. Klasse verliehen.

Laut M. O.-Befehl vom 5. März wurde dem Regiment das nachstehe **Uebungs- und Beschäftigungs-Tableau** zur Kenntnißnahme und Nachachtung mitgetheilt, welches zukünftig als feste Norm für die Reihenfolge und Zeit der bei gewöhnlichen Verhältnissen stets regelmäßig wiederkehrenden Hauptübungen ꝛc. ein für allemal zu dienen hatte:

Oktober.

Vorbereitung zum Winterdienst, der mit Eintreffen der Rekruten und Remonten Anfang November beginnt.

Vom 1. November bis 15. Dezember:

a) Detailreiten in Mütze auf Decke und Trense;

b) Detailreiten der Remonten auf Sattel und Trense;

c) Fußexerziren, Voltigiren, Theorie der Rekruten und Turnen, welche Uebungen nebst Fechten und Beschlagzähmung auch mit der älteren Mannschaft vorgenommen werden;

d) Anfang der Regiments- und Eskadronsschulen, sowie des Gesang- und thierärztlichen Unterrichts.

Vom 16. Dezember bis 15. Februar.

a) Klassenreiten auf Sattel und Trense, die Rekruten die letzten Wochen in Helm;

b) Fortsetzung des übrigen Unterrichts wie oben, die Rekruten zu Fuß mit Helm und Säbel.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom 16. Februar bis 15. März.

a) Klassenreiten auf Sattel und Kandare mit Ausnahme der jüngsten Remonte, die auf Trense bleibt. Die Abtheilungen der Rekruten und älteren Leute gehen zum Reiten in Helm und Säbel über;

b) Rekruten zu Fuß gehen zum Einüben der Hiebe, Stiche und Deckungen über;

c) Fortsetzung der sonstigen Uebungen und des Unterrichts wie oben.

Vom 16. März bis 30. April.

a) Klassenreiten wie oben und Einüben des Springens sowie des Gebrauchs aller Waffen zu Pferde, Reiten in großen Abtheilungen und nach Signalen, sowie am Ende Vorübungen im Trupp zur Einrangirung in die Eskadron zu Pferde;

b) Ausbildung der Rekruten zu Fuß, beendet bis 15. April, von wo ab sie eingestellt werden zum Exerziren der Eskadron zu Fuß; nach Einstellung der Rekruten zu Fuß wird einige Male behufs des Parademarsches im ganzen Regiment zu Fuß exerzirt.

c) Satteln und Packen der Rekruten und gegen Ende dieser Periode auch von der älteren Mannschaft sowie Einexerziren mit der Schußwaffe.

d) Fortsetzung der sonstigen Uebungen und des Schulunterrichts wie oben und Schluß des Letzteren.

e) Einüben des Wachtdienstes mit den Rekruten.

Die Besichtigungen des Regiments finden gegen Ende der vorstehenden Ausbildungsperioden statt.

Mai und Juni.

Vom 1. Mai bis Mitte Juni wöchentlich dreimal Eskadrons-Exerziren und Detailübungen zu Pferde.

Mitte Juni Besichtigung der Eskadrons zu Pferde durch den Regimentskommandeur.

In der letzten Hälfte des Juni wöchentlich viermal Regiments-Exerziren.

Juli.

Kleine Unteroffizier-Felddienstübungen in den Eskadrons, Detailübungen zu Pferde, Nachdressur einzelner in der Ausbildung zurückgekommener Leute und Pferde. Scheibenschießen.

Fußexerziren, vorzugsweise der Maladroiten, Gebrauch der Waffen, Pferde-Evolutionen, Satteln und Packen, Felddienst zu Fuß; die Dressur der jüngsten Remonten wird während des Sommerhalbjahrs fortgesetzt. Theoretischer Unterricht ꝛc. geht nebenbei fort und erstreckt sich vorzugsweise auf Felddienst, Kantonnements- und Biwaksdienst;

Schwimm-Unterricht.

Landesbibliothek Oldenburg

August. Größere Felddienstübungen, verbunden mit Uebungsmärschen mit und ohne Gepäck in den Eskadrons, sowie Unterweisung in Biwaksdienst, Ausrücken auf Allarm. In der zweiten Hälfte Felddienst- und Gefechtsübungen mit den anderen Waffen.	Wie vorstehend.

September.

Uebungen im Regiment (Exerziren mit Gepäck, Ausrücken auf Allarm, verbunden mit Felddienst und Biwaksdienst).

Uebungen im Truppenkorps resp. in der konzentrirten Brigade.

Der Schwimmunterricht erreicht anfangs des Monats sein Ende.

Die Besichtigungstermine durch den Herrn General wurden durch besondere Befehle bekannt gemacht.

Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Hannover am 26. März Große Parade des Truppenkorps.

Am Geburtstage Sr. Königl. Hoheit Große Parade des Truppenkorps auf dem Exerzirplatze zu Donnerschwee.

Im August Manöver bei Falkenburg.

Laut H. Ordre vom 9. September Portepeefähnrich Zedelius zum Lieutenant befördert.

Zum 1. Oktober Lieutenant Haake zur Reitschule nach Schwedt.

Die Goldene Dienstschnalle erhielt in diesem Jahre der Stabstrompeter Utermöhlen, die Silberne die Sergeanten Lüher und Eberhardt, Unteroffizier Ording, Trompeter Rebetje und Regimentssattler Enke, die Eiserne Sergeant Cornelius, Trompeter Behrens und Faß.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

August. Größere Felddienstübungen, verbunden mit Uebungsmärschen mit und ohne Gepäck in den Eskadrons, sowie Unterweisung in Biwaksdienst, Ausrücken auf Allarm. In der zweiten Hälfte Felddienst- und Gefechtsübungen mit den anderen Waffen.	Wie vorstehend.

September.

Uebungen im Regiment (Exerziren mit Gepäck, Ausrücken auf Allarm, verbunden mit Felddienst und Biwaksdienst).

Uebungen im Truppenkorps resp. in der konzentrirten Brigade.

Der Schwimmunterricht erreicht anfangs des Monats sein Ende.

Die Besichtigungstermine durch den Herrn General wurden durch besondere Befehle bekannt gemacht.

Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Hannover am 26. März Große Parade des Truppenkorps.

Am Geburtstage Sr. Königl. Hoheit Große Parade des Truppenkorps auf dem Exerzirplatze zu Donnerschwee.

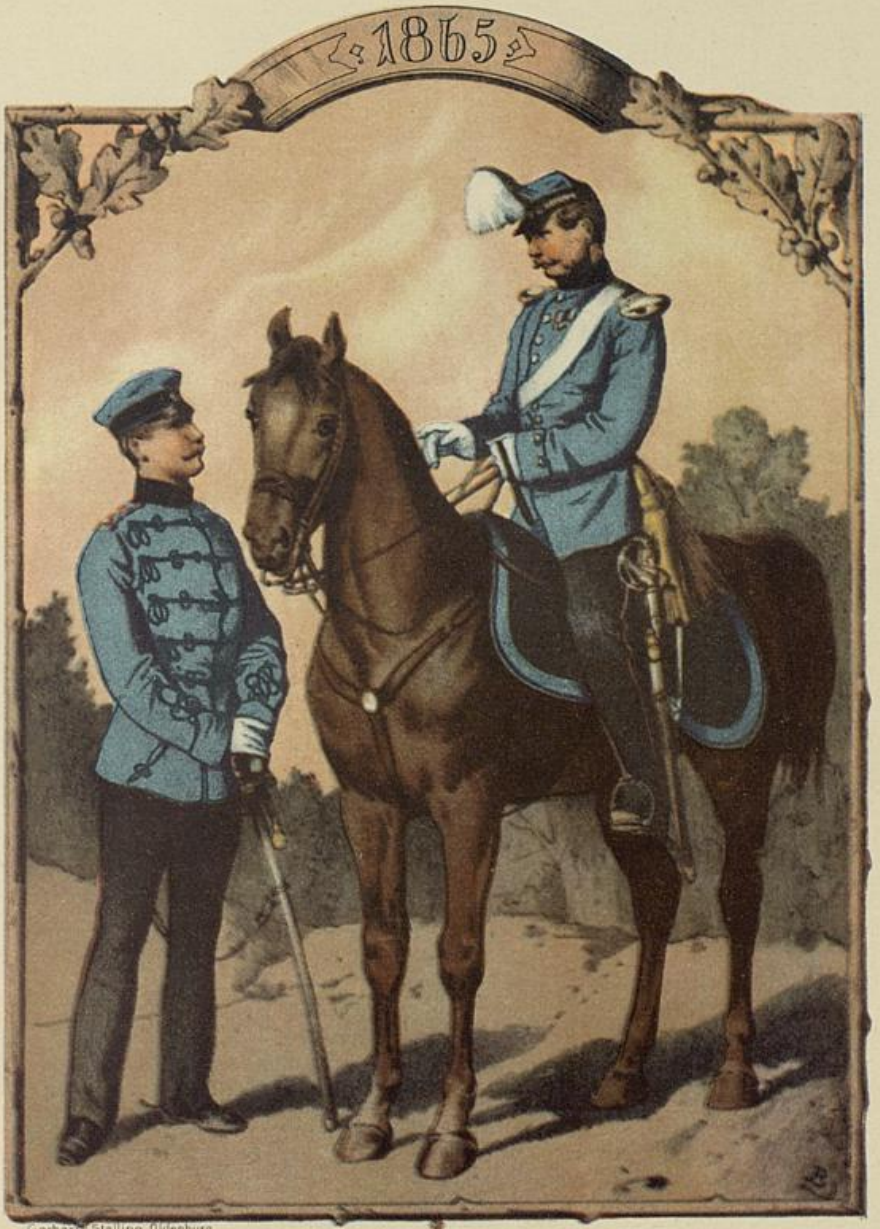
Im August Manöver bei Falkenburg.

Laut H. Ordre vom 9. September Portepeefähnrich Zedelius zum Lieutenant befördert.

Zum 1. Oktober Lieutenant Haake zur Reitschule nach Schwedt.

Die Goldene Dienstschnalle erhielt in diesem Jahre der Stabstrompeter Utermöhlen, die Silberne die Sergeanten Lüher und Eberhardt, Unteroffizier Ording, Trompeter Rebetje und Regimentssattler Enke, die Eiserne Sergeant Cornelius, Trompeter Behrens und Faß.

Landesbibliothek Oldenburg



Gerhard Stalling, Oldenburg

GROSSHERZ: OLDENBURG'S REITER = REGIMENT

OFFICIERE IN PARADE = U. INTERIMS = UNIFORM

Landesbibliothek Oldenburg

1863.

Rangliste
der Offiziere des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Regts.-Kommandeur Oberstlt. Beseke.

Rittm. Schotten, 2. Eskdr.
„ v. Wardenburg, 3. „
„ Frhr. v. Schrenck. 1. „
Oberlt. Gristede.
„ Herbart.
„ v. Trampe, Kammerjunker Sr. Kgl. Hoheit.

Lt. Jansen, Regts-Adj.
„ Haake.
„ Sartorius.
„ v. Negelein.
„ Frhr. von und zu Egloffstein.
„ Zedelius.

à la suite:

Rittm. Graf v. Wedel, Kammerherr Sr. Kgl. Hoheit.
Oberlt. Herzog Elimar, Hoheit.
Assist.-Arzt Dr. Minßen.
Regts.-Pferdearzt Konrich.

Laut H. Ordre vom 17. Januar dem Oberstlieutenant Beseke das Ritterkreuz II. Klasse des Haus- und Verdienstordens verliehen.

Laut H. Ordre vom 23. Januar Se. Hoheit der Herzog Elimar zum Oberlieutenant à la suite ernannt.

Am 26. März Große Parade des Truppenkorps.

Laut H. Ordre vom 28. April Oberlieutenant Gristede zum 1. Mai als Ordonnanzoffizier Sr. Königl. Hoheit kommandirt.

Am 8. Juli zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Große Parade. Nachher fand für die Mannschaften ein Festessen statt und Abends Ball.

Laut H. Ordre vom 21. August Portepeefähnrich v. Rössing zum Lieutenant ernannt.

Vom 17. bis 24. August Regiments-Exerziren bei Cloppenburg; am 24. rückte das Regiment von dort zum Manöver nach Wildeshausen und wurde auf dem Marsche dorthin durch die Hohe Bundes-Inspektion, den Königlich Preußischen Generallieutenant v. Schlichting und den Königlich Württembergischen Generalmajor v. Wiederhold auf der Haide bei Lethe besichtigt. Am 4. September waren die Manöver beendigt.

Laut H. Ordre vom 18. September der Rittmeister à la suite Graf v. Wedel aus dem Regiment ausgeschieden und zum Hofstallmeister und diensttuenden Kammerherrn Sr. Königl. Hoheit ernannt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Feier des 50jährigen Jubelfestes der Schlacht bei Leipzig war die ganze Garnison auf dem Hofe der Artilleriekaserne zum Gottesdienst vereinigt.

Zufolge H. Ordre vom 25. November wurde den Kurschmieden Meyer I., Bothe und Meyer II. der Titel Pferdearzt mit Wachtmeisterrang verliehen; in der dienstlichen Stellung und den regulativmäßigen Bezügen änderte sich jedoch nichts.

Die Goldene Dienstschnalle wurde verliehen dem Quartiermeister Götting, die Silberne dem Pferdearzt Meyer II., die eiserne den Sergeanten Spatz und Cappelmann und dem Unteroffizier Pundt.

Laut H. Ordre vom 24. Dezember dem Wachtmeister Boehlke das Silberne Auszeichnungskreuz für 25jährige treue Dienstzeit verliehen.

Zur Feier jenes Tages, an welchem vor einem halben Jahrhundert der Herzog Peter Friedrich Ludwig sein treues Volk aufrief, „Antheil zu nehmen an dem Ruhm seiner deutschen Mitbrüder und Theilnehmer zu werden an der Wiederbefreiung des deutschen Vaterlandes", jenes 24. Dezember 1813, von welchem die Militärformation mit Recht ihre Entstehung datirte, war das ganze Truppenkorps nach feierlichem Gottesdienst zur Parade auf dem Schloßplatze vereinigt, und hatte Se. Königliche Hoheit die Gnade, dem Reiter-Regimente eine Standarte zu verleihen, deren Tuch theilweise von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Höchsteigenhändig gestickt war. Mit Stolz sah das Regiment auf dieses erneute Zeichen des Vertrauens und Wohlwollens seines höchsten Kriegsherrn.

Die Standarte hat folgendes Aussehen:

Die Stange ist 262 cm lang, dunkelblau mit silbernem Beschlag und hat eine goldene Spitze mit dem Namenszug P. F. A. des Großherzogs Paul Friedrich August. Zwischen Spitze und Stange befindet sich ein abgeplatteter Knopf mit der Inschrift auf dem Avers: N. F. Peter 1863, auf dem Revers: „Dem Reiter-Regiment sein Kriegsherr." Das Flaggentuch ist 46 cm lang, hellblau, mit dem darauf gestickten Oldenburgischen Wappen in den Landesfarben. Unter dem Wappen befindet sich die Zahl 1849, in den Ecken der Namenszug P. F. A. in Gold. Vorder- und Rückseite des Standartentuches sind ganz gleich; die Franzen von Gold. Das Bandolier ist von kornblumenblauem Sammet mit Silbertresse und gleichem Beschlag.

Landesbibliothek Oldenburg

1864.

„Wegen des brillanten Exerzirens der Eskadrons" bei der Besichtigung durch den Herrn General am 15. Juni bewilligte das Regiment für den folgenden Tag einen Ruhetag und erließ sämmtliche verhängten Strafen.

Monat Juli bis Mitte August Schießübungen zu Fuß und zu Pferde. Dieselben wurden durch ein festliches Preisschießen unter Aufsicht des Offiziers der Regiments du jour beendigt. An Munition empfing das Regiment jährlich für jeden Offizier, Unteroffizier und Reiter dreißig scharfe Patronen, an Platzpatronen für jeden Unteroffizier und Reiter zwanzig. Die weiteste Distanz, auf die geschossen wurde, war 100 Schritt.

Laut H. Ordre vom 9. Juli erhielt das ganze Truppenkorps an Stelle des Helms die sogenannten russischen Mützen. Dieselben waren für das Reiter-Regiment von hellblauem Tuch, der Deckel mit weißem Paspoil, der Rand schwarz, lederner, gerader, abstehender Schirm, weiße Sturmkette. Für den gewöhnlichen Dienst: Metall-Kokarde mit gelbem Rand, weißer wollener mit den Landesfarben versehener Schnur mit weißem Knopf. Für große Parade, im Ordonnanz- und Garnisondienst: ein mit dem Namenszuge P. F. A. versehenes Schild und weißer Haarbusch. Die Offiziere trugen um den Deckel der Mütze eine mit den Landesfarben versehene Schnur, den Rand von schwarzem Sammet. Die Mützen wurden nach der Vorschrift etwas auf das rechte Ohr gesetzt und dem rechten Auge zugebeugt.

Diese neue Kopfbedeckung trat bei dem Offizierkorps schon zu dem Herbstmanöver an Stelle der alten. Bei den Mannschaften kam sie erst mit dem Frühjahr 1865 zur Einführung. Es war eine kleidsame Kopfbedeckung, die sich aber im Laufe der Zeit, besonders im Feldzuge 1866 nicht als praktisch erwies, da sie zu wenig vor den Einflüssen der Witterung schützte, die Stirne drückte und dem Kopfe durchaus keinen Schutz gegen einen Hieb gewährte.

Laut Militärkommando-Befehl vom 1. Oktober der Lieutenant von Kettler vom Artilleriekorps bis zum 1. Mai 1865 zur Dienstleistung zum Reiter-Regiment kommandirt.

Dem Truppenkorps wurde der Abgang seines Kommandeurs, des Generalmajors v. Fransecky, durch nachstehende Höchste Ordre mitgetheilt:

Dem Militär-Kommando eröffne Ich hierdurch, daß Ich dem Ansuchen des Generalmajors v. Fransecky um Verabschiedung aus

Landesbibliothek Oldenburg

Meinem Dienst zum Zweck des Wiedereintritts in die Königlich Preußische Armee stattgegeben habe.

Es gereicht mir zur Genugthuung, bei dieser Gelegenheit dem Generalmajor v. Fransecky Meine besondere Anerkennung und Meinen Dank für die geleisteten Dienste auszusprechen.

Die in allen Richtungen des militärischen Lebens entwickelte Thätigkeit des Kommandeurs und die Hingebung, welche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Ausführung der Anordnungen desselben zu beweisen bestrebt gewesen sind, haben die Ausbildung des Truppenkorps in einer Weise gefördert, daß Ich mit Vertrauen dem Momente entgegensehen kann, wo dasselbe Gelegenheit haben wird, neben älteren erfahrenen Truppen auf dem Kampfplatze zu erscheinen.

Das Truppenkorps wird mit Mir dem scheidenden, zu einem höheren Posten berufenen Kommandeur ein dankbares Andenken bewahren, und gebe Ich Mich der sicheren Erwartung hin, daß in den Offizieren sowohl als in der Mannschaft der Geist der Disziplin und treuen Pflichterfüllung, in welchem er sie zu befestigen gewußt, fortleben werde.

Oldenburg 1864, 3. November.

gez. Peter.

Der verehrte General nahm durch folgenden Befehl von seinem Truppenkorps Abschied:

Die mich betreffenden huldvollen Worte Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs haben mich tief ergriffen. Ich vermag denselben nichts hinzuzufügen, als daß ich die zuversichtliche Ueberzeugung hege, das Truppenkorps werde den Erwartungen seines hohen Kriegsherrn in allen Lagen und unter allen Verhältnissen, wie im Frieden so auch im Kriege, mit treuem Sinn und redlichem Eifer stets entsprechen und dem oldenburgischen Namen immer nur Ehre machen. Indem ich nunmehr mein Kommando niederlege und von dem Korps scheide, ist es mir ein Herzensbedürfniß, den sämmtlichen Herren Kommandeuren und Offizieren, sowie auch allen Herren Militärbeamten für das Vertrauen, welches sie mir stets bewiesen, und für die wirksame Unterstützung, welche sie mir, ein Jeder in seinem Bereiche, geliehen, zu danken, zugleich aber auch ihnen sowie allen Unteroffizieren und Soldaten zu sagen, daß ich an ihrer Spitze mich glücklich gefühlt und immer das erhebende Bewußtsein gehabt habe, tüchtige Truppen zu kommandiren. Ich werde auch in der Ferne den Schicksalen des Korps

Landesbibliothek Oldenburg

immer mit lebhaftem Interesse folgen und nicht aufhören, die herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen des Ganzen sowie jedes Einzelnen zu hegen; und somit sage ich dem Truppenkorps ein herzliches Lebewohl mit der Bitte, auch meiner nicht ganz zu vergessen.

Oldenburg, den 18. November 1864.

gez. v. Fransecky,
Generalmajor.

Die Silberne Dienstschnalle erhielt in diesem Jahre der Quartiermeister Lindemann, die Eiserne der Regimentsschreiber Schultz, die Sergeanten Dauen und Oltmanns, die Unteroffiziere Backenhus, Prieß, Wilkenjohanns sive Schönberg, Trompeter Behrens und Reitknecht Drees.

Am 27. Dezember überreichte eine Deputation, bestehend aus dem Wachtmeister Boehlke, Sergeant Lüher und Unteroffizier Backenhus dem General von Fransecky einen vom Unteroffizierkorps des Regiments geschenkten Degen.

1865.

Laut H. Ordre vom 17. Januar dem Rittmeister v. Wardenburg das Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse verliehen.

Laut H. Ordre vom 27. Januar wurde der zur Disposition stehende Major Böse auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt, und hatte Se. Königl. Hoheit die Gnade, bei dieser Gelegenheit die umsichtige Thätigkeit anzuerkennen, welche der Major sowohl bei der Errichtung des Regiments als auch während seiner späteren Dienstzeit demselben gewidmet hatte.

Am 26. März Große Parade der Garnison auf dem Schloßplatze zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin. An diesem Tage erschien das Regiment zuerst mit den neuen Mützen.

Laut H. Ordre vom 30. April der Oberst v. Weltzien*) zum Generalmajor und Kommandeur des Truppenkorps und der oldenburgisch-hanseatischen Brigade, der Oberstlieutenant Beseke zum Obersten und der Oberlieutenant Herbart zum Brigade-Adjutanten ernannt; der Oberlieutenant Gristede von seinem Kommando als Ordonnanzoffizier Sr.

*) Später Kommandeur der XV. Division; im Oktober 1870 gestorben.

Landesbibliothek Oldenburg

Königl. Hoheit zum Regiment zurück, der Lieutenant Jansen zum Oberlieutenant befördert.

Am 7. Mai Große Parade zu Fuß vor Sr. Königl. Hoheit auf dem Schloßplatze.

Laut Militärkommando-Befehl vom 7. Mai sollten von nun ab nur noch die neuen Kopfbedeckungen getragen und die Helme an das Zeughaus abgeliefert werden.

Laut H. Ordre vom 16. Mai Oberlieutenant Jansen seiner Funktion als Regiments-Adjutant vom 1. Juni ab enthoben und Lieutenant Sartorius zum Adjutanten ernannt.

Am 30. Juni Besichtigung der Eskadrons durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog. Höchstdieser war mit den Leistungen der Schwadronen, namentlich mit dem Einzelreiten, sehr zufrieden.

Bei der im Juli abgehaltenen Musterung hatte der Herr General befohlen, daß jede Eskadron im Laufe des Monats November jeden Jahres über nachstehende Punkte Notizen in ihrem Tagebuche aufzunehmen hätte:

(Es folgen nachstehend die Notizen der 1. Eskadron.)

Unter den 104 Dienstpferden der Eskadron sind:

2	Pferde	$3^1/_2$	Jahr	=	7	Jahre,
12	„	$4^1/_2$	„	=	54	„
15	„	$5^1/_2$	„	=	$82^1/_2$	„
6	„	$6^1/_2$	„	=	39	„
13	„	$7^1/_2$	„	=	$97^1/_2$	„
4	„	$8^1/_2$	„	=	34	„
6	„	$9^1/_2$	„	=	57	„
4	„	$10^1/_2$	„	=	42	„
4	„	$11^1/_2$	„	=	46	„
10	„	$12^1/_2$	„	=	125	„
6	„	$13^1/_2$	„	=	81	„
4	„	$14^1/_2$	„	=	58	„
9	„	$15^1/_2$	„	=	$139^1/_2$	„
4	„	$16^1/_2$	„	=	66	„
1	„	$17^1/_2$	„	=	$17^1/_2$	„
2	„	$20^1/_2$	„	=	41	„
2	„	$21^1/_2$	„	=	43	„
Summa 104 Pferde.					1030	Jahre.

Mithin war das Durchschnittsalter der Pferde $9^{47}/_{52}$ Jahr.

Unter den Pferden waren 25 Wallache und 79 Stuten.

Landesbibliothek Oldenburg

Von den Pferden waren vorn beschlagen:

Im Sommer (zum Regiments-Exerziren) 92,
im Winter 42.

Die beiden Krümperpferde waren stets vorn und hinten beschlagen.

Die Eskadron war stark: 17 Unteroffiziere und Trompeter, 62 Gefreite, Reiter und Reitknechte, 31 Rekruten. Summa 110 Köpfe.

Davon erhielten Zuschuß

	Unteroffiziere.	Gefreite, Reiter ꝛc.	Rekruten.	Summa.
an Geld von Haus:	—	32	16	48
als Stellvertreter an Zinsen:	15	—	—	15
an Geld und Naturalien:	—	19	15	34
bloß in Naturalien:	1	14	7	22
Unterzeug trugen:	17	60	31	108
Socken trugen:	17	60	29	106
Fußlappen trugen:	—	2	2	4
Taback rauchten:	17	59	28	104
Tabak kauten:	6	20	12	38
Tabak schnupften:	1	—	—	1
Branntwein tranken:	17	61	31	109
Eigene Hosen hatten:	17	59	18	94
Taschenuhren hatten:	16	20	6	42

Am 2. Juli Große Parade der Garnison vor Sr. Königl. Hoheit auf dem Infanterie-Exerzirplatz. Se. Königliche Hoheit gab seine besondere Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen zu erkennen und bewilligte den Mannschaften vom Wachtmeister abwärts eine Extraportion.

Vom 21. bis 29. Juli Regiments-Exerziren bei Cloppenburg.

Laut Militärkommando-Befehl vom 1. Oktober die Oberlieutenants Herbart und v. Trampe zur Militärschule als Lehrer kommandirt.

Am 30. Oktober besichtigte der General v. Weltzien das Regiment „in Haltung, Marsch und Grüßen."

Die Silberne Dienstschnalle bekam der Trompeter Faß, die Eiserne die Unteroffiziere Arkenau I. und Claaßen, Trompeter Burmeister und Reiter Borchers.

Landesbibliothek Oldenburg

1866.

Rangliste
der Offiziere des Großherzoglich Oldenburgischen Reiter-Regiments.

Regts.-Kommandeur Oberst Beseke.

Rittm. Schotten,	2. Eskdr.	Oberlt. Jansen.
„ v. Wardenburg,	3. „	Lt. Haake.
„ Frhr. v. Schrenck,	1. „	„ Sartorius, Regts.-Adj.
Oberlt. Gristede.		„ v. Negeleiu.
„ Herbart p. t. Brig.-Adj.		„ Frhr. von und zu Egloffstein.
„ v. Trampe, Kammerjunker Sr. Kgl. Hoheit.		„ Zedelius.
		„ v. Rössing.

à la suite:

Oberlt. Herzog Elimar, Hoheit.

Assist.-Arzt Dr. Lüken.

Regts.-Pferdearzt Konrich.

Im April wurden die Pistolen alten Modells abgeliefert und dagegen neue empfangen.

Laut H. Ordre vom 30. April Oberlieutenant v. Trampe zum Ordonnanzoffizier Sr. Königl. Hoheit kommandirt, Rittmeister Freiherr v. Schrenck in die I. Gehaltsklasse.

Am 6. Mai die Garnison zur Großen Parade zu Fuß vor Sr. Königl. Hoheit auf dem Schloßplatze.

Am 15. Juni besichtigte Se. Königl. Hoheit die Schwadronen im Exerziren.

Das Regiment im Feldzuge gegen Süddeutschland.

Bereits seit dem Kriege gegen Dänemark umlagerten schwere Gewitter den politischen Horizont. Die Rivalität Oesterreichs und Preußens, während eines hundertjährigen Friedens nur durch künstliche Mittel vor einem offenen Ausbruch zurückgehalten, loderte in hellen Flammen auf. Schleswig-Holstein gab den äußeren Anstoß.

Deutschland lag als Staat ohnmächtig im Herzen Europas, seine Reorganisation auf Grund einer einheitlichen Leitung und Repräsentation nach Außen war zur politischen Nothwendigkeit geworden. Preußen fühlte sich berufen und stark genug, die Geschicke Deutschlands zu lenken.

Landesbibliothek Oldenburg